

CharlieEvans

# **A Cinderella Story**

Veröffentlicht auf Harry Potter Xperts  
[www.harrypotter-xperts.de](http://www.harrypotter-xperts.de)

# Inhaltsangabe

Lily Evans ist ein schüchternes, unauffälliges, aber sehr fleißiges und gerechtes Mädchen. James Potter dagegen ist genau das Gegenteil: umschwärmt, beliebt, laut und frech.

Auf einem Maskenball begegnen sie sich und sind voneinander fasziniert! Doch wird es für die beiden ein glückliches Ende geben?

## Vorwort

Hey!

Schön das ihr mal reingeschaut habt!

Ich habe vor kurzem eine Cinderella-Fanfiktino gelesen und habe es dann gleich selbst versucht! Ich hoffe, es ist einigermaßen gut gelungen!

Kritik und Lob sind immer willkommen :)

Halt, bevor ichs vergesse:

- Die Hauptfiguren gehören natürlich JKR, und auch die Hintergrundhandlung ist von ihr. Ich leihe sie mir nur aus und gebe sie wohlbehaltne zurück, wie immer!^^

- Ähnlichkeiten mit andren FFs sind reiner Zufall!

Viel Spaß noch!

Liebe Grüße, Charlie

# Inhaltsverzeichnis

1. Prolog
2. Ein ganz normaler Morgen
3. Adam Evans
4. Ein toller Tag!
5. Der letzte Ferientag
6. Der andere Schulsprecher & Miss Zicke
7. Die ersten Wochen

# Prolog

## Prolog: Charaktere

### **Lily Evans:**

Eigenschaften: brav, klug, fleißig, gerecht, unauffällig, still, schüchtern

Aussehen: rote, lange glatte Haare, grüne Augen, schlank, sportlich

Hogwarts & Freunde: Sie ist eine fleißige und sehr gute Schülerin und außerdem Vertrauensschülerin. Sie besucht zusammen mit ihrer besten Freundin Angelina bzw. Angie Wood das siebte Jahr der Hogwartsschule für Hexerei und Zauberei. Sie sind genau wie die Rumtreiber im Hause Gryffindor.

### **James Potter:**

Eigenschaften: beliebt, umschwärmt, geschickt, fröhlich, laut, offen

Aussehen: verwuschelte schwarze Haare, haselnussbraune Augen, trägt eine Brille, sehr gut gebauter Körper, sportlich

Hogwarts & Freunde: Zusammen mit Sirius Black (seinem besten Freund), Remus Lupin und Peter Pettigrew bildet er die Rumtreiber. Zu viert stellen sie immer jede Menge Unsinn an. James ist ein fauler, aber guter Schüler; Quidditchkapitän der Hausmannschaft von Gryffindor und sehr beliebt, vor allem bei dem weiblichen Geschlecht. Seit einigen Wochen ist er jedoch mit Cathy Stevenson zusammen, dem „Glamourgirl“ der Schule.

# Ein ganz normaler Morgen

## 1.Kapitel: Ein ganz normaler Morgen

„Aufwachen!“

Laut und schrill klang die Stimme ihrer Stiefmutter an das Ohr der sechzehnjährigen Lily Evans und ließ sie aus dem Schlaf schrecken.

Seufzend rieb sie sich die Augen und warf einen Blick auf den Wecker, der in einem Regal an der Wand stand. Sechs Uhr dreißig. Und das in den Ferien.

Als sie die Bettdecke zurückschlug, bemerkte sie, dass sie noch immer ihre verwaschene Jeans und den schlabberigen Pullover trug. Sie musste wohl gestern Nacht über den Hausaufgaben eingeschlafen sein. Die harte Kante eines Buchrückens, die ihr in den Rücken stach, bestätigte ihre Vermutung.

Sie stand auf und stieß das Fenster auf. Frische, kühle Morgenluft strömte herein und pustete Lily die letzte Müdigkeit aus dem Körper.

„Beeil dich, Hexe! Der Frühstückstisch muss gedeckt werden und die Semmeln geholt werden!“, meldete sich ihre Stiefmutter Kathleen wieder zu Wort.

Lily streckte sich, schlüpfte geschwind aus ihren Sachen und nahm sich etwas Frisches aus dem Schrank. Zum Duschen war keine Zeit. Der Wut ihrer Stiefmutter wollte sie nicht noch mehr ausgesetzt sein, als sie es eh schon war.

Die roten Haare unordentlich zu einem Knoten zusammen gebunden, lief sie Treppe hinab in die Küche, wo Kathleen Evans schon auf sie wartete.

„Na endlich! Warum brauchst du nur immer so lange? Versuchst du, dich schön zu machen, oder was?“ Sie lies den Blick abschätzig über ihre verknoteten Haare wandern.

Lily sah stur gerade aus und versuchte die Worte ihrer Stiefmutter nicht zu beachten.

„Was stehst du noch länger hier herum? Mach dich an die Arbeit! Deck den Tisch und lauf dann zum Bäcker, das Geld liegt auf dem Tisch!“, giftete Kathleen das Mädchen vor sich an und verschwand aus der geräumigen Küche.

So schnell Lily konnte bereitete sie das Frühstück vor, nahm sich das Geld vom Tisch und verließ mit schnellen Schritten das Haus.

Kaum hatte sie einige Meter zwischen sich und das Haus gebracht, wurde sie langsamer. Sie atmete die frische Morgenluft ein, schloss die Augen und genoss die Sonnenstrahlen, die ihr aufs Gesicht schienen.

Sie liebte den morgendlichen Spaziergang zum Bäcker, war das doch einer der wenigen Momente, in denen sie nicht putzen, aufräumen und sich beschimpfen lassen musste.

Seit ihre Mutter gestorben war und ihr Vater eine neue Frau geheiratet hatte, hatte sie aufgehört, sich auf die Ferien zu freuen und kam nur noch in den Sommerferien nach Hause.

Doch die herrische Kathleen war nicht der einzige schreckliche Familienzuwachs gewesen. Sie hatte nämlich noch eine Tochter namens Petunia, die etwas älter war als Lily. Zusammen mit dieser Tochter machte sie Lily das Leben schwer und so kam es, dass sich Lily nichts sehnlicher wünschte, als das Ende der Sommerferien.

Ihr Vater bekam davon nichts mit. Er war ein wohlhabender Geschäftsmann, der viel in der Welt herumreiste und wenn er einmal zu Hause war, waren sich Kathleen und Petunia so heuchlerisch nett, dass er keine Ahnung hatte, was wirklich vor sich ging.

Sagen wollte Lily es ihm auch nicht, denn er hatte genug um die Ohren. Außerdem wollte sie die schönen, aber leider seltenen Augenblicke mit ihrem Vater nicht durch solche unschönen Tatsachen verderben.

So in Gedanken versunken bemerkte sie gar nicht, dass sie schon in der Rosenallee angelangt war. Nun waren es nur noch ein paar Meter zum Bäcker.

Ein Glöckchen kündigte Lily an, als sie die gläserne Tür öffnete.

„Ah, hallo Lily! Das Übliche?“

„Guten Morgen, Mr. Smith. Ja, alles wie immer!“

„Gut, dann gib mir mal deinen Korb!“ Und während er Semmeln, Brezeln und Croissants einpackte, erkundigte er sich bei Lily nach dem Befinden.

„Mir geht es gut. Naja, soweit man das sagen kann. Körperlich bin ich jedenfalls gesund.“

„Oh, deinen Worten nach zu urteilen, hat sie dich mal wieder mit einigen ihrer Freundlichkeiten beglückt.“ Er sah sie leicht besorgt an.

„Du kennst sie doch. Petunia war zum Glück noch nicht wach.“

„Na dann ... viel Glück noch. Wann wirst du 18?“

„In eineinhalb Jahren. Aber ich werde schon mit 17 ausziehen.“

„Aha. Ich frag besser nicht nach!“, schmunzelte er. „Hier, dein Korb!“

Lily nahm den gefüllten Korb entgegen und reichte ihm den passenden Betrag.

„Tschüss, Lily!“

„Wiedersehen, Mr. Smith. Bis morgen.“

Noch war das Dörfchen ruhig, doch wenn die Kirchturmuhren acht Uhr schlagen wird, wird es langsam erwachen.

Lily ging die stillen Straßen entlang, bog hier und da mal ab und schon bald kam das große Anwesen der Evans' in Sicht.

Ihre Schritte wurden zunehmend langsamer und der Wunsch, einfach wegzulaufen, immer größer. Doch wohin dann? Geld hatte sie keins und die letzten noch lebenden Verwandten väterlicherseits lebten irgendwo in den USA.

Sie atmete noch einmal tief durch, um sich für den kommenden Tag zu wappnen und schloss dann die Tür auf.

„Da bist du ja endlich. Wo warst du nur wieder so lange?“, empfing Kathleen sie. „Du kannst jetzt die Küche putzen, du hast ja eh nichts zu tun. Aber sei leise, Petunia schläft noch!“

Sie drehte sich um und ein paar Sekunden später hörte man sie die Treppe hochgehen.

Lily war froh darüber. So musste sie sich beim Putzen wenigstens nicht die ganze Zeit anhören, wie hässlich, unnützlich und dumm sie sei.

Sie stellte die frischen Backwaren auf den gedeckten Tisch und nahm sich dann einen Lappen, um die Küchenplatte zu wischen.

Sie war gerade dabei zu kehren, als Kathleen und Petunia die Küche betraten.

„Oh, wie ich sehe tust du mal wieder das, was du am besten kannst: Putzen!“, sagte Petunia gehässig.

„Stell den Besen weg und setzt dich!“, ordnete Kathleen barsch an.

„Und dann sagte Nicole zu mir, er wäre perfekt. Aber das ist Schwachsinn. Dieser Kerl ist strohduhm und außerdem reicht er an meinen Vernon sowieso nicht heran.“

„Natürlich, Schätzchen. Vernon ist vorbildlich.“

„Oh ja, ich habe meinen Mann fürs Leben schon gefunden. Unsere arme kleine dumme Hexe dagegen wird nie den Richtigen finden“, sagte Petunia verächtlich in Richtung Lily.

Die hielt die ganze Zeit ihren Blick auf den Teller gesenkt und kaute auf ihrer trockenen Semmel herum.

Vielleicht waren ja Kathleen und Petunia so in ihre Gemeinheiten vertieft, dass sie nicht auf mich achten, überlegte sie und langte vorsichtig nach dem Wurststeller. Doch zu früh gefreut!

„Was machen deine Hände am Wurststeller? Was glaubst du, wer du bist? Unnützes Ding! Trockenes Brot ist genau das Richtige für dich!“

Wie von der Tarantel gestochen zog Lily ihre Hände zurück.

„Iih, Mum, bitte kannst du diesen Wurststreifen entfernen? Sie hat ihn berührt, ich möchte mich nicht vergiften!“

Resigniert dachte sie an die Zeit zurück, als ihre Mutter noch lebte. Das waren noch fröhliche Frühstücke gewesen!

Zum Glück waren es bis ersten September nur noch ein paar Tage, sodass sie den ganzen Ärger hinter sich

lassen konnte.

Stunden später, so schien ihr es jedenfalls, standen Mutter und Tochter auf.

„Mum, ich treffe mich mit den anderen. Ich bin heute gegen Abend wieder da!“

„In Ordnung. Amüsier dich schön!“ Kathleen hielt ihr einen Schein hin und gab ihr einen Kuss auf die Wange. „Bis später dann.“

Kaum war Petunia gegangen, drehte Kathleen sich zu Lily um, die sich leise aufs Zimmer schleichen wollte.

„Hier geblieben, Fräulein! Deck den Tisch ab, kehre die Küche fertig und sauge dann das Wohnzimmer. Dein Vater kommt heute Abend und da muss es sauber sein.“

„Dad kommt heute?“

„Frag nicht so blöd! Du hast mich sehr wohl verstanden! Und jetzt tu, was ich dir aufgetragen habe!“

„Um wie viel Uhr?“, fragte Lily, den letzten Satz ihrer Stiefmutter nicht beachtend.

„Gegen Abend! Bis dahin muss das Haus glänzen! Also sieh zu, dass du dich an die Arbeit machst!“ Mit diesen Worten machte sie kehrt und ließ Lily allein zurück.

Ihr Dad kam! Der erste Lichtblick, seit sie hier war! Jetzt hatte sie etwas, auf das sie sich freuen konnte!

# Adam Evans

So, hier kommt Kapitel nummer 2! Ich hoffe, es gefällt euch und ihr hinterlasst mir einen Kommi! An dieser Stelle möchte ich gleich den Kommischreibern danken:

@NiNC: Danke für den Kommi! Habmich total gefreut, als ich gesehen habe, das schon jemand gereviewt (kann man das so sagen?^^) hat! Wir werden sehen, ob sie sich irgendwann rächen wird. Ich sag nur soviel: Cinderella ist ein Märchen und Märchen gehen immer gut aus!^^ Ich hoffe, du hinterlässt mir auch dieses mal einen Kommi!

@onetakewatson: Auch dir danke ich für deinen Kommi! Freut mich, dass dir die Idee gefällt. Schon nach dem ersten Chap spannend? DU machst mich ganz verlegen^^ Ich hoffe, dieses Chap gefällt dir genauso gut wie das letzte!

@XxXVeelaXxX: Heute kommt das nächste Kapitel! ;) Danke für deinen Kommi, ich hoffe, du schriebst auch diesmal eines?! Danke für dein Lob! \*freu\*

@\_Lily\_: Ich mag Lily+James und das Cinderella Märchen auch so gerne, deshalb kam mir ja unter anderem die Idee! Danke für dein Lob! \*ganz rot werd\* Ich hoffe, das Chap gefällt dir genauso gut!

@Lilyundjames15: Danke für das Lob! \*mich wahnsinnig drücker freu und dich mal doller durchknuddel\* Ja, das ist auf jedenfall etwas von dem Film mit reingeflossen. Ich werde das etwas mixen: Mal etwas von dem Film, dann ähnelts wieder dem originalen Märchen und dann wieder mehr wie eine normale L+J-FF. Ich liebe diesen Film auch total! Er ist süß, witzig, romantisch, zum heulen schön... ich mein, was will man mehr?^^ Bis zum Maskenball dauert es noch ein paar Kapitelchen! Ich hoffe, du schreibst bis dahin weiterhin so liebe Reviews (Kritik ist natürlich auch erwünscht!)

Liebe Grüße und viel Spaß mit dem neuen Chap, Charlie

\_\_\_\*\*^\*\*^\*\*^\*\*^\*\*^\_\_\_\*\*^\*\*^\*\*^\*\*^\*\*^\_\_\_\*\*^\*\*^\*\*^\*\*^\*\*^\_\_\_

## 2. Kapitel: Adam Evans

Die Nachricht, dass ihr Dad kam, beflügelte Lily den ganzen Vormittag und selbst das Putzen fand sie nur noch halb so schlimm wie sonst.

Nach einem kleinen Imbiss zur Mittagszeit, ging es gleich weiter. Die Regale mussten abgestaubt, die Fensterschreiben geputzt und das Rosenbeet gejätet werden. Da Kathleen zu ihrem Nagelstudio gefahren war, und Petunia sowieso nicht vor Einbruch der Dunkelheit auftauche, hatte Lily das Haus den ganzen Nachmittag für sich alleine. Was für ein Luxus!

Diesmal beeilte Lily sich besonders, damit sie hinterher etwas freie Zeit hatte, um ganz in Ruhe ihre Hausaufgaben zu machen. Wenn sie sich ranhielt, schaffte sie heute vielleicht alle, sodass sie keine schlaflosen Nächte mehr über den Büchern verbringen musste.

Mit einem Glas Orangensaft bewaffnet, stieg sie nach getaner Arbeit schließlich die Treppe zu ihrem kleinen Kämmerlein hoch und breitete Pergamentrollen und Büchern vor sich aus.

*Die »unverzeihlichen Flüche« sind vom Ministerium für Zauberei verbotene Zauberformeln, deren Verwendung unter Androhung einer lebenslänglichen Haftstrafe in Askaban untersagt ist. Sie beinhalten den Imperio, den Cruciatius und den Avada Kedavra.*



*Der Imperio:*

*Will ein Magier einen Gegner seinem eigenen Willen vollkommen unterwerfen, so richtet er seinen Zauberstab auf das Opfer und spricht »Imperio«. Der Gebannte unterliegt fortan den Befehlen, die ihm sein Gegner auferlegt.*

*Der Cruciatus:*

*Der Cruciatus - Fluch ist ein ebenso hinterhältiger Fluch. Er ...*

Lilys Gedanken schweiften ab.

Wie es wohl derzeit in der magischen Welt aussehen? Gab es neue Todes- und Vermisstenanzeigen? Lebten ihre Schulkameraden noch? Was war mit deren Familien? Wie ging es Angie?

Ja, es waren schwere Zeiten in der Welt der Magie. Ein mächtiger, aber sehr böser Zauberer verbreitete Angst und Schrecken. Es herrschten Gewalt und Unterdrückung. Das Ministerium war machtlos. Jeden Tag starben Hexen, Zauberer und Muggel. Die Menschen trauten sich nicht mehr die Straße, Geschäfte schlossen, Leute wurden entführt. Wahrhaftig, die Zustände könnten kaum schlimmer sein.

Trotzdem freute Lily sich auf Hogwarts. Dort fühlte sie sich zu Hause. Außerdem war Hogwarts noch eine der wenigen sicheren Orte, solange Dumbledore an dieser Schule war. Es hieß, Dumbledore sei der einzige, den Voldemort fürchtete.

Lily, schalt sie sich selbst, konzentriere dich! Sie hatte nur noch zwei Stunden Zeit.

Kurze Zeit später war Lily in ihre Hausaufgaben vertieft, sie schrieb Pergament um Pergament voll, strich es wieder durch, zerriss die beschriebenen Blätter und schrieb es neu, bis sie schließlich erschöpft, aber zufrieden die Bücher zusammenklappte.

Das wäre geschafft!

Gähmend ließ sie sich auf ihr Bett fallen, nahm einen ihrer Lieblingsromane und ließ sich von der spannenden Handlung fesseln. Doch schon bald übermannte sie Müdigkeit und Erschöpfung, das Buch glitt ihr aus der Hand und sie holte den Schlaf der vergangenen Nacht nach.

Ein Geräusch ließ Lily hochschrecken.

Oh nein, sie war eingeschlafen! Ein Blick auf die Uhr verriet ihr, dass sie noch ungefähr 10 Minuten hatte, bis Stiefmutter und Stieftochter eintreffen würden.

Schnell hüpfte sie aus ihrem Bett und lief die Treppe hinunter. Unten angekommen band sie sich ihre Schürze um, die sie schon vorsorglich auf den Stuhl gelegt hatte, und wischte den Esstisch ab, der eigentlich schon sauber war und versuchte den Eindruck zu vermitteln, dass sie schon stundenlang am Schuften war. Denn wenn ihre Stiefmutter sehen würde, dass sie freie Zeit hatte, würde sie ihr das nächste noch mehr aufhalsen.

Ein Schlüssel wurde umgedreht und schon stand Kathleen Evans in der Tür.

„Hallo!“

Doch Kathleen würdigte sie keines Blickes, drückte ihr ihre Handtasche in die Hand und ließ ihren Blick prüfend über das geputzte Wohnzimmer gleiten.

„Ganz in Ordnung“, war Kathleens einziger Kommentar. „In einer dreiviertel Stunde kommt Adam. Koch etwas Schönes und zieh dir dann das Kleid an!“

Die Kochtöpfe brodelten. In einem kochten die Nudeln, im anderen die Tomatensauce. Ein einfaches Gericht, doch ihr Vater liebte es.

Das fertige Essen stellte sie auf den schon gedeckten Tisch und lief dann die Treppe hoch.

Sie wusste, welches Kleid ihre Stiefmutter meinte; sie hatte nämlich nur eines. Und das hatte sie exakt zu diesem Anlass bekommen: Wenn ihr Vater kam.

Es war aus einem cremefarbenen, seidenen Stoff und fiel ihr locker bis zu den Knien. Die Spagettiträger und der einfache Schnitt machten es zu einem sehr schlichten Kleid, doch Lily passte es wie angegossen.

Seit Tagen machte sie sich mal wieder die Mühe, sich die Haare zu kämmen. Nun vielen sie glatt und lang über ihre Schulter.

Petunia, die inzwischen auch gekommen war, hämmerte ungeduldig an Lilys Tür.

„Beeil dich! Er ist bestimmt gleich da!“

Lily öffnete die Tür und ging nach ihrer Stiefschwester die Treppe hinunter.

Ein paar Minuten später klingelte es. Kathleen öffnete und empfing Adam mit einem Kuss.

„Wie schön das du wieder da bist!“, sagte sie mit einer derart netten Stimme, als Lily das Gefühl hatte, sich gleich hinter die Couch übergeben zu müssen.

„Hallo, Kathleen. Gut siehst du aus!“, begrüßte Adam seine Frau. Dann wandte er sich seinen Töchtern zu. „Petunia! Lass dich drücken! Groß bist du geworden. Und Lily, meine kleine Lilie, du bist auch ganz schön in die Höhe geschossen. Komm her, meine kleine Maus!“

Lily genoss die Umarmung mit ihrem Dad. Wie lange hatte sie ihn nun nicht mehr gesehen? Es musste ziemlich genau ein Jahr her sein.

„Hier duftet es ja schon köstlich nach meinem Leibgericht. Und das Haus ist blitz blank geputzt. Kathleen, Liebes, du hättest dir wirklich nicht so viel Arbeit machen müssen.“

„Das war doch selbstverständlich. Immerhin kommst du nach Hause, das muss gefeiert werden, Schatz!“

„Und ihr Mädchen geht eurer Mutter hoffentlich fleißig zur Hand.“ Er sah sie belustigt an.

Lily und Petunia nickten brav.

Lily kannte das Spiel. Es war wie jedes Mal. Sie machte die Arbeit, und Kathleen bekam das Lob. Wie immer.

„Lily, reichst du mit bitte mal den Parmesan?“, sagte Kathleen mit betont freundlicher Stimme. Sie saßen am Esstisch und machten sich über das leckere Essen her.

„So, und nun erzählt mal ihr beiden. Was gibt es neues in der Schule? Wie geht es euch?“, fragte Adam munter.

„Alles wie immer.“, war Petunias einziger Kommentar.

Doch Lily begann zu erzählen. Endlich konnte sie von ihren ganzen Erlebnissen aus Hogwarts berichten; von den Lehrern, dem Unterricht, ihrer besten Freundin Angie und von Cathy Stevenson, der Schulzicke von Hogwarts und Freundin von James Potter.

„Ach übrigens, der Brief von Hogwarts ist angekommen. Ich hab zwar keine Ahnung, warum sie ihn immer an mich schicken, aber er scheint diesmal ganz schön schwer zu sein. Hier!“ Er zog ihn aus einer Innentasche seines Anzuges und reichte ihn ihr.

Lily wusste genau, warum die Schulleitung den Brief immer an ihren Vater schickte. So war es wenigstens sicher, dass sie ihn bekam und er nicht von einer hämisch grinsenden Kathleen verbrannt wurde.

Aber ihr Vater hatte Recht. Der Brief war wirklich ungewöhnlich schwer. Rasch öffnete sie ihn und heraus fiel ein goldenes Abzeichen mit einem „S“ darauf heraus.

Aufgeregt entfaltete sie das Pergament:

*Sehr geehrte Miss Evans,*

*es freut mich, Ihnen mitteilen zu können, dass Sie Schulsprecherin geworden sind. Bitte finden Sie sich um 12.30 Uhr im Schulsprecherabteil ein.*

*Der Hogwarts express fährt wie jedes Jahr am 1. September um 11. Uhr am Gleis 9 ¾ ab.*

*Anbei finden sie eine Liste mit den fürs nächste Schuljahr benötigten Büchern.*

*Mit freundlichen Grüßen, Professor McGonagall, stellvertretende Schulleiterin*

Lily strahlte. Sie war Schulsprecherin geworden!

„Und?“, fragte ihr Vater gespannt.

„Ich bin Schulsprecherin geworden!“, jubelte sie und fiel ihrem Vater um den Hals.

„Das ist doch super! Ich freu mich ja so für dich! Gehen wir morgen dann gleich die Schulsachen besorgen?“

Lily nickte begeistert. Einen Tag nur mit ihrem Vater, weg von ihrer Stiefmutter und Petunia! Was gab es besseres?

# Ein toller Tag!

Hallo zusammen!

Hier kommt das nächste Chap!^^ Ich hatte es eigentlich schon vor einigen Tagen fertig, doch das ich immer nur abends Zeit gefunden hatte, der Server abends aber immer überlastet ist, stelle ich es erst jetzt on!

An dieser Stelle danke ich meinen fleißigen Kommischreibern wieder ganz lieb! Ihr seid toll! ;)

Ich bin mit diesem Chap ehrlich gesagt überhaupt nicht zufrieden, aber ich war zu faul, alles neu zu schreiben. Bitte lasst mir wieder eure Kritik bzw. euer Lob da, damit ich meine Fehler verbessern kann und weiß welche Dinge gut ankommen! Danke schön!

Das nächste Kapitel kann leider etwas dauern, da ich in nächster Zeit höchstwahrscheinlich nicht so schnell Zeit finden werde, um ein neues zu schreiben (Schule hat wieder angefangen etc. und selbst wenn hätten meine beiden anderen FFs dann erstmal Vorrang!

Sodala, sonst hab ich eigentlich nicht mehr viel zu sagen, außer die Beantwortung der Kommis:

@littlepanimausi: Schön, dass dir meine FF gefällt! Der Maskenball dauert allerdings noch mindestens 3 Kapitel (so genau weiß ich das noch net), doch ich hoffe, du kannst dich gedulden \*grins\* Ich habe sowas auch schon mal gelesen und war ganz begeistert \*lach\* In Ordnung, ich werde bei der Beschreibung der Kostüme dann sehr detailliert vorgehen (nur für dich \*grin\*).

@SarahMilligan: Danke auch an dich für deinen Kommi, das motiviert einen immer!^^ Ich hoffe, du musstest nicht allzu lange warten! ;)

@onetakewatson: Ich finde das total super von dir, dass du jedes Mal ein kleines Review dalässt. \*knuddels\* Ich hoffe, dieses Chap gefällt dir genauso wie der Rest!

@Bubble: Danke für dein Lob und dein langes Review \*mich sehr darüber gefreut hab\* Ob Adam das merkt, wirst du schon noch erfahren. Allerdings bin ich mir selber noch nicht sicher, wann und wie ich die Geschichte beene, deswegen kann ich noch keine genauen Details ausplaudern!^^ Ja, ich weiß, es gibt einige Unteschwiede zwischen der Cinderella Story und der normalen Lily und James Version, doch ich denke, dass ich mich nicht genau an die Vorgabe von JKR halten werde, da das sonst nicht gut hinkommt!

@XxXVeelaXxX: Ich danke auch dir für deine regelmäßigen Kommis! Da ich dich auf keinen Fall verrückt machen wollte (\*lol\*), hab ich mich beeilt, dieses Chap zu erstellen. Ich hoffe, es kommt noch rechtzeitig ;) Das Lob am Ende des Reviews hat mich ganz verlegen gemacht, aber gefreut hab ich mich trotzdem sehr!

Sodala, das wars von meiner Seite aus.

Liebe Grüße und noch viel Spaß, Charlie

\*\*\*\*\*  
\*\*\*\*\*  
\*\*\*\*\*

Das erste Mal seit langem schlief Lily wieder lange und gut.

Als sie aufwachte schien ihr die Sonne schon strahlend hell in das Gesicht. Sie hatte bis in den späten Vormittag geschlafen; kein Wunder, es war gestern Abend auch noch ziemlich spät geworden.

„Morgen Dad, morgen Kathleen! Schläft Petunia noch?“, fragte sie fröhlich in die Runde. Heute konnte ihr nichts so schnell die Stimmung verderben.

„Guten Morgen, Mäuschen. Hast du gut geschlafen? Nein, Petunia ist schon sehr früh mit Vernon weggefahren.“ Adams Gesicht kam für einen kurzen Moment hinter der Zeitung hervor, verschwand jedoch sogleich wieder dahinter. Lily grinste. Das war schon immer so gewesen. Bevor er nicht die Zeitung gelesen hatte, war er kaum ansprechbar.

„Guten Morgen, Lily!“, wünschte Kathleen etwas steif, doch Lily schenkte ihr keine Beachtung. Sie nahm sich eins der frischen Brötchen, beschmierte es großzügig mit Nutella und verschlang es förmlich. Wie lange war es wohl her, dass sie das letzte Mal Nutella gegessen hatte? Wenn sie sich es recht überlegte, musste es letzten Sommer gewesen sein, denn in der Zaubererwelt gab es nichts Derartiges.

Wenig später faltete ihr Vater die Zeitung zusammen und wand sich nun seiner Familie zu.

„Na, was wollen wir unternehmen?“

„Tut mir leid, Schatz, aber hätte ich schon früher gewusst, dass du heute kommst, hätte ich mir frei genommen. Heute ist das Treffen unseres Damenkränzchens und ich habe schon fest zugesagt.“

Das stimmte, Kathleen hatte es vorgestern beim Abendessen angesprochen.

Dieses Damenkränzchen bestand hauptsächlich aus lauter Tratschweibern, die einfach nichts Besseres zu tun hatten, als über alles herzuziehen, was nicht der Norm entsprach.

„Oh, das ist schade, aber da kann man wohl nichts machen. Was meinst du“, er grinste Lily an, „wir machen uns auch so einen schönen Tag, oder?“

Lily nickte freudig. Die Tage mit ihrem Vater waren immer toll, was sprach also dagegen?!

Lily besah sich Londons Straßen durch das verspiegelte Fenster des Autos. Auf den ersten Blick schien es zwar recht langweilig, doch wenn man genau hinsah sah man einige Dinge, die einen zum Schmunzeln brachten.

An der einen Ecke beispielsweise fütterte ein Junge von vielleicht 6 Jahren seine kleine Schwester mit Bertie Botts Bohnen aller Geschmacksrichtung, die daraufhin das Gesicht verzog. Und einige Meter weiter suchte eine junge Frau peinlich berührt ihre neue Unterwäsche auf dem Gehweg zusammen, die ihr bei einem Zusammenstoß mit einem dicklichen Opa heruntergefallen war.

Nun war es nicht mehr weit bis zum Tropfenden Kessel, dachte Lily; und wirklich: Keine fünf Minuten später parkte Adam den Wagen an der Ecke, an der sich der schlichte Pub befand. Er konnte ihn zwar nicht sehen, er hatte schließlich keinerlei Magie im Blut; doch Lily führe ihn zielstrebig durch die Tür des in der Zaubererwelt überall bekannten Wirtshauses.

Einige Minuten später befanden sich die zwei in der Winkelgasse. Doch was war das für ein Anblick? Statt dem lustigen Treiben, das hier sonst herrschte, schien die Stimme gedrückt und jeder versuchte, seine Besorgungen so schnell wie möglich hinter sich zu bringen.

Vor einem Jahr noch wurden an jeder Ecke ein Schwätzchen gehalten, fröhlich Bekannte und Freunde begrüßt und riesige Eisportionen in den kleinen Cafés geschleckt. Jetzt jedoch sah man die Leute nur noch in großen Gruppen durch die Straßen hetzten und angstvolle Blicke um sich werfen.

Wie konnte ein einziger Zauberer nur so viel Unheil anrichten? Lilys Abscheu gegenüber Voldemort wuchs mit jedem Moment. Wieder wanderten Lilys Gedanken für einen Augenblick zu Angie. Hoffentlich ging es ihr gut.

Auch ihrem Vater war die Veränderung aufgefallen. Stirnrunzelnd betrachtete er das Bild, das sich ihm bot. „Was-“, fragte er, wurde doch von Lily unterbrochen: „Ist doch egal! Komm, ich muss noch zu Madame Malkin!“ Sie wollte sich den Tag auf keinen Fall von Voldemort verderben lassen!

Nachdem sie alle möglichen Geschäfte abgeklappert hatten, beschlossen sie erschöpft noch einen Abstecher zu Florean Fortescues Eissalon zu machen.

Adam war gerade ihre Eisbecher holen; so saß Lily allein an dem kleinen Tischchen, als vier Jungs in ihrem Alter den Raum betraten.

Auf den zweiten Blick erkannte Lily die Marauders, die wohl berühmteste Clique der ganzen Schule.

James Potter und Sirius Black, die beiden Anführer dieser kleinen Gruppe, sahen ziemlich gut aus, was ihnen vor allem Bewunderung bei der weiblichen Schülerschaft von Hogwarts einbrachte. Zu deren Bedauern war James jedoch seit einigen Wochen mit Cathy Stevenson zusammen.

Remus Lupin, ein oft kränklicher Junge, war wohl der Stillste und Vernünftigste der ungleichen Freunde.

Der vierte im Bunde war Peter Pettigrew, ein kleiner, dicklicher Junge, der eigentlich gar nicht zu den anderen drei passte.

Zu viert stellten sie jede Menge Unsinn an, der meist ziemlich amüsant war und brachen damit wohl den Schulrekord im Nachsitzen.

„Hey, Lily!“, grüßten die vier ihre Mitschülerin aus Gryffindor und setzten sich an den Tisch nebenan.

„Hi!“

„So allein unterwegs in dieser gefährlichen Zeit?“, fragte James neugierig.

„Nein, ich bin mit meinem Dad hier. Er holt gerade unser Eis.“

„Ach so, na dann. Wir sehen uns in der Schule.“

Lily nickte nur und lächelte schüchtern. In diesem Moment kam ihr Vater mit zwei Eisbechern in der Hand und die beiden verließen vergnügt das Café.

James sah ihnen nachdenklich hinterher. Er kannte Lily zwar kaum, aber er mochte sie. Sie war ein freundliches und immer gerechtes Mädchen, fiel jedoch kaum auf.

„James!“

Er schreckte aus seinen Gedanken. „Was?“

„Peter hat gefragt, welche Sorte du haben magst!“ Kopfschüttelnd sah Sirius ihn an.

„Oh, Kürbispastete natürlich. Ich ähm ... hab nur kurz an das neue Schuljahr gedacht!“, schwindelte er und vertrieb die Gedanken an zwei schöne grüne Augen aus seinem Kopf.

Lily verbrachte noch einen schönen Nachmittag mit ihrem Vater in London. Gegen Abend machten sie sich dann erschöpft, aber zufrieden auf den Weg nach Hause.

# Der letzte Ferientag

Hallo zusammen!

Endlich, endlich melde ich mich bei dieser FF wieder. Nach dieser langen Pause, hab ich endlich wieder ein Chap geschrieben - ein extra langes, sozusagen als Entschuldigung.^^

Passieren tut in diesem Kapitel eigentlich nicht viel, abgesehen von der Handlung am Ende vielleicht. Im nächsten Kapitel geht es dann auf nach Hogwarts, und dort wird dann auch die weitere Geschichte spielen.

Ein groes Dankeschön geht natürlich wieder an die Leute, die mir einen Kommi hinterlassen haben.  
\*knuddel\*

@Careline: Eine neue Leserin. Willkommen hier! ;) Ja, das fällt mir auch manchmal beim schreiben schwer. Aber die Geschichte spielt nun mal in der Gegenwart, es ist also sozusagen auch eine "moderne Erzählung" der Geschichte um Lily und James. Ich hoffe, dieses Chap gefällt dir genauso gut wie die anderen!  
xD

@kleine Berlinerin: \*grins\* Ich liebe den Film auch total! Danke für das viele Lob, über so was freut Autorin immer! \*lach\*

@onetakewatson: Tja, irgendwie gefällt es mir einfach nicht. Aber da kann man nichts machen.^^ Die Hauptsache ist ja, dass es euch gefällt und von dieser Seite wurde ich wirklich positiv überrascht! Danke auch an dich für das Lob! \*freu\* Also, so genau hab ich das noch nicht überdacht, aber ich werde mich im großen und ganzen an die moderne Verfilmung halten! Mehr verrate ich nicht! ;)

@XxXVeelaXxX: Danke für dein Lob! Ja, es hat etwas gedauert, aber nun ist ein neues Kapitel da. Ich hoffe, es gefällt dir genauso gut wie das letzte! ;)

@Blubble: Und du hast schon wieder das längste Review dagelassen! \*lach\* Hab mich sehr darüber gefreut!^^ Danke auch an dich für dein Lob! \*ganz verlegen werd\* Ja, James hält sich von seiner Persönlichkeit her nicht ganz an die Vorgabe von JKR. Gute Idee, vielleicht sollt ich die Story umbenennen in "Lilyjamella-Story"! xD Tja, dazu gibt es doch so ein Sprichwort: Der Apfel fällt nicht weit vom Stamm oder so. Aber du hast schon recht, es trifft meist nicht zu, aber in dieser FF schon! \*gg\* Danke nochmal für deinen Kommi, ich hoffe, ich bekomme auch dieses Mal eines von dir!

@Ginny01: Und noch eine neue Leserin! \*freu\* Jaja, Kathleen ist ein wirklicher Drache! \*recht geb\* Danke für deinen Kommi!

Und nach reichlicher Danksagung, fällt mir nichts mehr ein außer: Viel Spaß mit dem neuen Kapitel!

Liebe Grüße, Charlotte

---

## Kapitel 4: Der letzte Ferientag

Die letzte Ferienwoche verging ungewöhnlich schnell. Da ihr Vater da war, musste sie nun nicht mehr im Haushalt schuften und sie und Adam unternahmen die meiste Zeit etwas gemeinsam.

Als dann der letzte Tag mit ihrem Vater unweigerlich näher rückte, überkam Lily ein seltsam

melancholisches Gefühl. Einerseits freute sie sich auf Hogwarts, auf ihre Freunde und auf den Spaß, den sie immer gemeinsam hatten, andererseits vermisste sie ihren Vater jetzt schon. Nach diesem Schuljahr würde sie ihre Ausbildung anfangen und dann auch ihr eigenes Heim beziehen. Dann würde sie ihren Vater immer seltener sehen.

Am Morgen des 31. Augustes stand sie sehr früh auf. Rasch wusch sie sich das Gesicht, schlüpfte in ihre Klamotten und lief leise die Treppe herunter.

Mit viel Mühe deckte sie den Tisch. Zwei Kerzen schafften eine gemütliche Atmosphäre und der Strauß mit den bunten Sommerblumen, der mitten auf dem Tisch stand, erfüllte die ganze Küche mit seinem Frühlingsduft.

Zufrieden betrachtete sie ihr Werk und nahm sich dann etwas Geld, um das letzte Mal in diesem Sommer der Bäckerei einen Besuch abzustatten.

„Lily! Nett, dass du uns auch mal wieder besuchst.“ Mr. Smith lächelte sie an.

„Mein Vater ist gekommen und wir haben in den letzten Tagen viel unternommen. Heute ist mein letzter Tag, bevor es morgen wieder in die Schule geht.“

„Schade. Aber da kann man wohl nichts machen. Alles wie immer, oder?“, fragte er.

„Ja. Und packen sie bitte noch diese Nusschnecke ein, sie sieht zu köstlich aus.“

Sie reicht ihm einen Schein.

„Die Nusschnecke geht aufs Haus. Hier“, er drückte ihr das Wechselgeld in die Hand. „Grüß deinen Vater noch schön von mir. Auf Wiedersehen, Lily.“

„Wiedersehen, Mr. Smith“

Die duftenden Brötchen, Brezeln, Croissants und die Nusschnecke legte sie in ein Brotkörbchen und stellte es neben die Blumen.

Da sie noch ungefähr eine halbe Stunde Zeit hatte, bis die anderen aufwachen würden, setzte sie sich mit einem Buch in den Schaukelstuhl auf der Terrasse. Noch war es schön warm, doch man merkte, dass der Herbst nicht mehr fern war.

Die Sonne schien schon kräftig und beschien die saftigen Felder. Weiter hinten konnte man die ersten Dächer des Dorfes erblicken, aus welchen stolz die Spitzen der schönen gotischen Kirche herausragten.

Lily schloss die Augen und genoss die morgendliche Ruhe, die wie ein Zauber auf dem Haus lag. Dann schlug sie ihr Buch auf und versank in einem spannenden Krimi von Agatha Christie.

\*\*\*eine ¾ Stunde später\*\*\*

„Nun, da wir ja alle satt sind, können wir uns überlegen, was wir heute machen. Irgendwelche Vorschläge?“ Adam blickte interessiert in die Runde.

„Wie wäre es mit Freibad? Dort war ich schon ewig nicht mehr!“, schlug Lily vor.

„Also, ich finde die Idee nicht schlecht.“, meinte ihr Vater.

„Nun ja, warum nicht?“ meinte Kathleen teilnahmslos. Es schien, als würde sie sich mehr für ihre angeklebten Fingernägel interessieren, die sie schon die ganze Zeit betrachtete.

Petunia ließ nur ein undeutliches Brummen hören, dass man nicht wirklich deuten konnte.

„Gut, dann wäre das eine beschlossene Sache. Heute nach dem Mittagessen fahren wir ins Freibad. Bis dahin kann noch jeder machen was er will.“

Den Vormittag verbrachte jeder auf seine Weise. Petunia verkroch sich mit grottenschlechter Laune in ihr Zimmer, Kathleen fuhr ins Nagelstudio und Lily und Adam spielten die ganze Zeit Karten und unterhielten sich über Gott und die Welt.

Nach einem ausgiebigen Mittagessen versammelten sich alle im Wohnzimmer, um sich dann auf den Weg in das Freibad in der Nähe der Stadt zu machen.

Schon als sie noch davor standen, konnten sie ahnen, dass hinter der Kasse wohl die Hölle los war. Lautes Lachen drang zu ihnen hervor, man hörte Kinder kreischen, Eltern rufen und das Rauschen des Whirlpools.

Sie hatten Mühe einen Platz zu finden, so voll war es. Ganz hinten am Volleyballfeld fanden sie schließlich ein Stück Wiese, auf der sie ihre Handtücher ausbreiteten.

Lily ließ ihren Blick umherschweifen. Sie erinnerte sich noch genau, wie es hier vor einigen Jahren aussah. Es war ein unscheinbares Freibad gewesen, mit nur zwei Becken, wovon eines das Babybecken war. In dem anderen hatte sie schwimmen gelernt. Damals war sie fünf gewesen und hatte schreckliche Angst vor dem Wasser. Doch das hatte sich im Laufe der Zeit gelegt. Inzwischen sprang sie gerne in das kühle Nass und war auch eine ganz passable Schwimmerin.

„Und? Wer hat Lust auf eine deftige Wasserschlacht?“

Lily grinste. Ihr Vater war eine richtige Wasserratte. „Klar! Wer zuerst da ist!“, rief sie übermütig in Gedanken an das alten Kinderspiel.

Einige Minuten später schnappte sich Lily bibbernd ihr Handtuch und legte es in die Sonne. Sie nahm ihr Buch aus der Tasche und las den spannenden Krimi weiter.

Adam hatte sich seine Zeitung mitgenommen, da er morgens nicht dazu gekommen war, einen Blick hineinzuworfen. Petunia starrte wie hypnotisiert auf ihr Handy und schien irgendetwas zu spielen und Kathleen lag platt auf dem Rücken und regte sich nicht.

Nach dem Abendessen stand Lily in ihrem Zimmer und überlegte, ob sie den Koffer jetzt noch oder erst morgen früh packen sollte. Jetzt noch, entschied Lily ganz nach ihrem Motto Erst die Arbeit, dann das Vergnügen.

Ordentlich zusammengelegt befanden sich bald Alltagskleidung, Schulumhänge, Winterumhang, Badezeug und noch einige weitere Kleidungsstücke in dem geräumigen Koffer. Von außen sah er aus wie eine mittelgroße Reisetasche, doch innen war er magisch vergrößert. Lily hatte ihn in der Winkelgasse im Sonderangebot gesehen und sofort gekauft.

Dazu landeten auch sämtlicher Schulkrum, sowie einige Bücher und etwas Süßkram in der Tasche, bevor Lily sie fest verschloss.

Da klopfte es und ihr Vater betrat den Raum.

„Na, schon fleißig am packen?“

„Gerade fertig“, grinste Lily.

„Ach so. Ich möchte dir noch eine Kleinigkeit geben.“ Er reichte ihr eine kleine, flache Schachtel und fügte erklärend hinzu: „Es ist für deinen Geburtstag in ein paar Tagen. Ich werde mich zu der Zeit im Flugzeug nach Neuseeland befinden und deshalb gebe ich es dir jetzt schon. Wenn du willst, kannst du es jetzt schon öffnen.“

Das ließ sich Lily nicht zweimal sagen. Rasch zog sie die mintgrüne Schleife auf und hob den Deckel der grauen Schachtel. Auf dunkelroten Samt befand sich eine feingliedrige Goldkette mit einem Anhänger, der die Form einer kleinen Lilie hatte.

„Sie ist wunderschön.“, hauchte sie.

„In der Familie deiner Mutter wird diese Kette immer an die älteste Tochter zur Volljährigkeit weiter gegeben. Ich fand sie nach ihrem Tod in ihrem Sekretär.“

Lily ließ die einzelnen Glieder durch die Finger gleiten. Es fühlte sich gut an.

Manchmal vermisste sie ihre Mum. In manchen Situationen brauchte man einfach eine Mutter, die einem mit Rat und Tat zu Seite steht, die ihre Erfahrung weiter gibt und immer ein offenes Ohr für einen hat.

Sie spürte einen kleinen Stich, als sie an ihre Mutter dachte. Ärgerlich kniff sie die Augen zusammen. Sie war doch schon längst über den Tod ihrer Mutter hinweg, oder etwa doch nicht?

In Gedanken versunken betrachtete sie die goldene Lilie, die ganz leicht in ihrer Handfläche lag. Sie wusste, dass die Lilie in ihrer Familie

von ganz große Bedeutung war. Deshalb auch ihr Name: Lilien. Gerufen wurde sie allerdings nur Lily. Weshalb Lilien so etwas wie ein Wappen in ihrer Familie war, wusste sie jedoch nicht.

„Ich hab noch etwas bei ihr gefunden“, unterbrach ihr Vater ihre Gedanken. Er reichte ein Buch, auf dem



in goldenen Lettern *Lilien Evans* stand. Auf der ersten Seite war in schönen, fließenden Buchstaben zu lesen:  
*Für Lily, meine geliebte Tochter.*

Lily hatte sofort die unverkennbare, geschwungene Schrift ihrer Mutter erkannt. Sie schluckte. Irgendwie nahm sie das doch alles sehr mit.

„Danke, Dad.“

Wortlos stand Adam auf und verließ das Zimmer. Er spürte, dass seine Tochter jetzt alleine sein wollte.

Lily saß noch einige Augenblicke auf ihrem Bett und blätterte in dem Buch, bis sie schließlich den Kopf schüttelte, als wollte sie irgendwelche unerwünschten Gedanken aus ihrem Kopf verbannen und steckte beides in den Koffer.

Als ihr Vater einige Zeit später noch einmal hereinschaute, war der Raum von einem gleichmäßigen Atmen erfüllt. Er lächelte und schloss leise die Tür hinter sich.

# Der andere Schulsprecher & Miss Zicke

Hallo, ihr Lieben!

Danke erstmal für eure tollen Kommiss, ich habe mich sehr darüber gefreut. Sieben Reviews habt ihr mir diesmal dagelassen! \*freu\* Da macht mein kleines Autorenherz gleich einen kleine Hüpfchen. =)

Ich hoffe, euch gefällt dieses Kapitel genauso gut wie das letzte. Ich bin an einigen Stellen nicht ganz zufrieden, aber im Ingesamten finde ich es schon ganz in Ordnung. Am schwersten sind mir die Stellen mit Cathy Stevenson gefallen. Sie ist ein sehr ... komplexer Charakter, und vorallem schwierig zu beschreiben. Fies, eitel, eingebildet, einnehmend, hinterhältig, aber nicht dumm: Diese ganzen Eigenschaften musste ich versuchen, alleine durch Handlung und Sprache zur Geltung zu bringen. Ich hoffe, es ist mir einigermaßen gelungen.

Wenn ihr Kritik, Lob oder Tipps für mich habt: Hinterlasst mir doch bitte einen Kommi, ich freue mich immer über Feedback.

Nun, ich denke, das wars von meiner Seite her. Jetzt seid ihr dran: :)

@Bine: Danke für dein Lob! \*freu\* Hoffentlich gefällt dir dieses Kapitel genauso gut wie das letzte.

@kleine Berlinerin: \*lol\* Es freut mich, dass meine FF die Fantasie so anregt \*lach\* Aber ich kenn das auch, ich verfall auch immer gleich in Tagträume. \*grins\*

@onetakewatson: Danke! \*hüpf\* Klar ist das gut, vorallem für Lily. Aber es muss in ein paar Dingen dem originalen Märchen schon ähneln. Allerdings geht es noch nicht wirklich nach Hogwarts, das kommt erst nächstes Chap. Irgendwie ist dieses Kapitel länger geworden als ich dachte, und deshalb packe ich die Ankunft in Hogwarts, die Eröffnungsfeier usw. einfach in das nächste Pitel rein.

@Lily-Potter: Ja, du hast natürlich Rech. Aber ich halte mich nicht ganz an die Vorgabe von JKR. Ich behalte nur das Grundgerüst bei (Lily & James hatten einen schwierigen Weg mit vielen KOMplikationen, bis sie schließlich zusammen gekommen sind) und verbinde es mit dem originalen Märchen, sowie mit der modernen Verfilmung. Danke auch an dich für dein Kommi!

@XxXVeelaXxX: Jap, auf nach Hogwarts! \*grins\* Allerdings wird doch erst im nächsten Kapitel die Ankunft und alles weitere beschrieben. Ich hoffe trotzdem, dass dir dieses Chap gefällt. Danke für dein Lob!

@Blubble: Stimmt, deine Kommiss werden immer recht lang. \*lach\* Aber ich finde das überhaupt nicht schlimm, meiner Meinung nach können sie nicht lang genug werden! Umso länger umso besser.^ Über deine Kommiss freue ich mich sowieso immer ganz besonders, weil du dir immer so viel Mühe gibst. =) zu deiner Frage, ob Kathleen nun ins Wasser gegangen ist: Nein, ist sie nicht, die lag nur die ganze Zeit in der Sonne und ließ sich bräunen. \*lach\* Ja, das war wirklich Schleichwerbung, allerdings unbewusst gemacht. Ich habe lange überlegt, welchen Krimi ich nehmen soll, ob ich einen Titel erfinden soll oder ob ich ihn einfach nicht nennen sollte. Schließlich habe ich mich für Agatha Christie entschieden, die ist ein Klassiker und sehr neutral. \*lach\* Ich weiß noch nicht ganz, ob ich die Sache mit dem Tagebuch auch noch schreiben werde. Weil eigentlich wollte ich die FF ja relativ kurz halten, nicht über 25 Kapitel, mit der Sache mit dem Tagebuch und ihrem Wappen und so, werden das noch ein paar Kapitel mehr. Nya, ich überlegs mir, ja?

@Miss Lily Potter: Super. dass du jetzt auch einen Kommi hinterlassen hast! \*toll find\* Danke für das Lob! Ich hoffe, dir gefällt dieses Chap genauso gut wie das letzte!

Und jetzt will ich euch nicht weiter aufhalten: Viel Spaß beim Lesen!  
Liebe Grüße, Charlotte

\*\*\*\*\*

## Kapitel 5:

„Also, wir fahren dann. Ich tu schon einmal den Koffer ins Auto. Hast du auch alles?“

„Ja, Dad, ich hab alles. Ich verabschiede mich nur noch schnell von Petunia und Kathleen.“

„In Ordnung. Beeil dich aber.“

\*\*\*\_\_\*\*\*

Auf Kings Cross herrschte reges Treiben. Pfiffe schrillten, Bremsen quietschten, Leute riefen einander etwas zu, Abschiedstränen wurden vergossen, schwere Gepäckstücke in die Züge gehievt und alle paar Minuten Durchsagen gemacht.

Lily und ihr Vater schoben sich durch das Gedrängel auf Gleis neun und zehn, bis sie schließlich vor der verzauberten Absperrung standen, die als Durchgang zum Gleis 9  $\frac{3}{4}$  diente.

„Tja, dann ist es nun wohl soweit. Wir müssen uns verabschieden“

„Ja ... Ich schreib dir, Dad.“

„Das will ich hoffen. Ich will schließlich immer auf dem neuesten Stand sein. Ach, komm mal her, mein Mäuschen.“ Er drückte Lily und gab ihr einen Kuss auf die Stirn. „Dann wünsche ich dir viel Spaß im neuen Schuljahr. Sei fleißig, aber gönn dir auch mal was, ja?“

„Mach ich.“

„Ich hab dich lieb, vergiss das nicht, ja?“

„Natürlich nicht. Ich hab dich auch lieb.“ Sie umarmte ihren Vater noch ein letztes Mal und verschwand dann schnellen Schrittes in der Absperrung.

Adam stand noch einige Sekunden da und schaute ihr nach, dann drehte er sich um und ging hinaus in die strahlende Septembersonne.

Jedes Mal war Lily von dem Anblick der roten Hogwarts Lok fasziniert. Sie vermittelte ein Gefühl von Abenteuer und brachte Lily im wahrsten Sinne des Wortes in eine andere Welt. Eine Welt voller Magie. Schon am Bahnsteig merkte man, dass sich hier eine andere Gesellschaft aufhielt. Man sah einige mit schwarzen oder blauen Reiseumhängen und kleinere Geschwister der Schüler hatten oft aus Muggelsicht gesehen recht seltsame Spielzeuge.

„Lily!“ Ein Mädchen mit braunen Locken kam auf sie zu gerannt und warf sich ihr um den Hals.

„Angie!“

Einen Moment verharren sie, dann ließen sich los und blickten einander an.

„Na, wie waren deine Ferien?“

„Total super! Ich war ja in Spanien am Meer, und ich kann nur sagen: Tolle Jungs wohin das Auge blickt!“ Angie grinste versonnen.

„Und braun bist du auch geworden! Da werd ich ja ganz neidisch!“, stellte Lily fest.

Einige Minuten später waren die beiden schon in ein Gespräch über das neue Schuljahr vertieft und drängelten sich durch den Auflauf von schwatzenden Schülerinnen und Schülern aller Altersgruppe, der sich vor den Türen des Zuges angesammelt hatte, um sich ein freies Abteil zu sichern.

\*\*\*\_\_\*\*\*

„Und rate mal, wer noch in meinem Hotel war: Remus Lupin!“

„Was, echt? Habt ihr was zusammen unternommen?“

„Nein nicht wirklich, er reiste nämlich schon einen Tag nach meiner Ankunft wieder ab.“

In diesem Moment tutete es einmal laut und mit einem Ruck fuhr der Zug los. Doch davon ließen sich die Mädchen nicht stören, sie redeten einfach fröhlich weiter.

Ein Betrachter hätte vielleicht überlegt, was die beiden verband, denn sie sahen sich in keiner Weise ähnlich.

Lily hatte längere dunkelrote Haare, die ihr glatt, aber mit sehr Volumen über die schmalen Schultern fielen. Ein Schrägpony und der Stufenschnitt ließen ihre grünen Augen gut zur Geltung kommen. Auch sonst war Lily eher eine so genannte klassische Schönheit, die zwar nicht wirklich auffiel, jedoch sehr hübsch war.

Angie dagegen hatte ihre wilde Lockenmähne meist zu einem Zopf gebunden, aus welchen sich oft das eine oder andere Strähnen löste. Auch ihre restliche Erscheinung spiegelte ihre Charakterzüge gut wieder: Unternehmungslustige braune Augen und einen Mund, der manchmal einfach nicht zu stoppen war. Im Gegensatz zu Lily, die groß und schlank war, war Angie eher kleiner und hatte schön ausgeprägte Rundungen.

Auch vom Charakter hätten die beiden nicht unterschiedlicher sein können. Lily war eine gewissenhafte Schülerin, die immer pünktlich ihre Hausaufgaben erledigte und einfach einen guten Abschluss machen wollte. Für Angie dagegen stand das Hier und Jetzt im Mittelpunkt und frei nach dem Motto „Lebe dein Leben, denn du lebst nur einmal“ liebte sie Partys, Jungs und alles, was sonst noch damit zu tun hatte. Durch die Schule wurstelte sie sich mehr schlecht als recht und Verpflichtungen kannte sie nur gegenüber Freunden und ihrer Familie.

Doch wie sagt man so schön? Gegensätze ziehen sich an!

Inzwischen waren sie schon eine gute Stunde unterwegs und alle Urlaubserlebnisse waren durchgequatscht worden, als Lily plötzlich sagte:

„Da fällt mir ein, das hab ich dir ja noch gar nicht erzählt: Ich bin Schulsprecherin geworden! Ist das nicht toll?“

„Was? Echt? Ist ja super! Aber ich habs mir eh schon gedacht, so zuverlässig wie du immer bist! Aber ich freu mich für dich. Und, wer ist der andere Schulsprecher?“

„Keine Ahnung, darüber habe ich mir noch gar keine Gedanken gemacht. Vielleicht Remus Lupin, er war ja auch Vertrauensschüler.“

„Hmm .. ja, das könnte sein.“ Plötzlich zierte ein spitzbübisches Grinsen Angies Gesicht. „Sag mal, als Schülersprecherin bist du doch höher gestellt als die Vertrauensschüler, oder?“

„Ja, schon, aber ich verstehe nicht ganz...“

„Na, ist doch klar! Dann können wir den Slytherins eins auswischen und ihnen am laufenden Band Punkte abziehen!“, rief Angie begeistert.

„Auf keinen Fall. Das ich dieses Amt bekommen habe, bedeutet das der Schulleiter sehr viel Vertrauen zu mir hat und dieses Vertrauen möchte ich keinen falls missbrauchen!“

„Ach, komm schon, Lils. Nur ein einziges Mal!“

„Mal sehen ... Aber wo wir schon beim Thema sind, wie spät ist es? Ich muss um halb eins im Schulsprecherabteil sein.“

„Glück gehabt, noch fünf Minuten. Wenn du dich mit dem Umziehen beeilst, schaffst du es noch rechtzeitig.“

In Windeseile schlüpfte Lily aus ihren Muggelklamotten heraus und in ihren Hogwartsumhang hinein. Schließlich steckte sie sich noch stolz ihr Abzeichen an und präsentierte sich dann ihrer Freundin.

„Na?“

„Umwerfend, wie immer, Lils.“, grinste Angie.

„Gut, dann werde ich mal meinen Pflichten nachgehen. Bis später dann.“

\*\*\*\_\*\*

Gespannt öffnete sie wenig später die Abteiltür, die mit dem Schild „Schulsprecher“ versehen war.

Auf einem der Sitze saß James Potter, der gelangweilt ein Blatt Pergament studierte. Als die Tür aufging, sah er auf.

„Hey!“

„Hallo. Du bist also der andere Schulsprecher?“

Er grinste. „Genau. Auf gute Zusammenarbeit!“ Er reichte ihr die Hand und Lily schüttelte sie.

„Auf gute Zusammenarbeit!“, lachte sie.

„Sieh dir das mal an. Das sind unsere Aufgaben für dieses Schuljahr.“

Lily betrachtete die lange Liste, auf der unter anderem Punkte wie „Festlegung der Hogsmead Wochenenden“ oder „Schmücken der großen Halle für den Maskenball“ zu lesen waren.

„Sieht aus als würde eine Menge Arbeit auf uns zukommen.“, seufzte sie.

James nickte. „Ja, das denke ich auch. Und unsere erste Aufgabe ist es, die Vertrauensschüler einzuweisen.“

„Wann?“

Er sah auf die Uhr. „Nun, in ein paar Minuten dürften sie da sein.“

In diesem Moment klopfte es und das erste Vertrauensschülerpaar trat ein. Es waren zwei Fünftklässler aus Ravenklaw.

„Hallo! Seid ihr die neuen Schülersprecher?“

„Ja. Setzt euch doch.“, antwortet Lily.

Einige Minuten später trudelten auch die Vertrauensschüler aus Gryffindor und Hufflepuff ein. Als Letzte schließlich gesellten sich die beiden Schüler aus Slytherin mit mürrischen Gesichtern zu der Runde.

James ergriff das Wort. „Nun, da wir ja alle vollzählig sind“, er warf einen Seitenblick auf die beiden Slytherins, „fangen wir einfach mal an. Lily und ich sind die neuen Schülersprecher, beide aus Gryffindor, und wir hoffen, dass wir unseren ganzen Pflichten nachkommen werden können. Doch jetzt möchten wir euch erst einmal mit euren Aufgaben vertraut machen.“

„Genau. Eure Hauptaufgabe besteht daraus, dass ihr für Ruhe und Ordnung in den Gängen und in euren jeweiligen Gemeinschaftsräumen sorgt. Ein bis zwei Mal in der Woche müsst ihr abends Rundgänge durch das Schloss machen und Schüler, die sich nach der Sperrstunde noch außerhalb ihres Gemeinschaftsraumes befinden, in eben diese schicken.“, zählte Lily auf.

„Müssen sie dann nicht eigentlich zu ihrem Hauslehrer und eine Strafe bekommen?“, fragte die eifrige Schülerin aus Ravenklaw.

„Ja, ordnungshalber natürlich schon. Aber es liegt in eurer Hand, ob ihr sie mit oder ohne Nachsitzen gehen lasst. Außerdem hängt es auch von der Uhrzeit ab und dem, was sie getrieben haben.“, beantwortete James die Frage.

„Ja, ich denke das war es auch schon, oder?“ Lily wandte sich an James.

Dieser nickte: „Über weitere Aufgaben werdet ihr rechtzeitig informiert und zwar bei Treffen, die wahrscheinlich so alle zwei Monate stattfinden werden. Die genauen Daten legen wir dann noch fest. Gut, dann wünsche ich euch noch eine schöne Zugfahrt.“

Wie auf Kommando erhoben sich alle und gingen zurück zu ihren Freunden. Außer dem Schulsprecherpaar und einer Sechstklässlerin aus Hufflepuff war das Abteil nach einigen Sekunden leer.

„Was ist denn noch?“, wandte sich Lily freundlich an das Mädchen.

Dieses kaute an ihrer Haarsträhne und warf einen nervösen Blick auf James. „Ich wollte fragen – ich meine, ich dachte mir... ich hab mich geragt, ob du – ob du am Wochenende vielleicht mal Zeit hast?“ Unsicher sah sie zu ihm auf.

Grinsend beobachtete Lily sie. Ganz schön mutig, nicht jeder würde sich das trauen, aus Angst von seiner Freundin, Cathy Stevenson, gehasst zu werden.

Lily hatte ihren Gedanken noch nicht ganz zu Ende gedacht, als eben diese Person in das Abteil gerauscht kam.

„Hallo, Jamesie. Da bist du ja. Na, wie waren die Ferien?“, säuselte sie und drückte James einen Kuss auf den Mund.

James blickte die Sechstklässlerin über die Schulter von Cathy nur entschuldigend an, worauf die sich mit einem enttäuschten Gesicht aus dem Abteil verzog.

Erst jetzt schien Cathy zu bemerken, dass sie und James nicht die einzigen waren, die sich in dem Raum befanden.

Sie warf affektiert ihr Haar nach hinten. „Und du bist...?“, fragte sie derart herablassend, als wäre das das Nebensächlichste überhaupt.

„Lily Evans, Gryffindor. Ich bin zusammen mit James Schulsprecher.“, antwortete Lily.

„Aha, sehr interessant. Also, Lucy, könntest du bitte mal verschwinden? Ich wäre gern mit meinem Jamesie alleine.“

„Lily heiße ich! Und tut mir Leid, aber nein, dein Jamesie und ich müssen noch ein paar Dinge klären. Und nachdem dies das Schulsprecherabteil ist, müsst ihr eure Kuschelstunde wohl auf später verschieben!“

„Bitte? Ich hab mich wohl verhört!“ Cathy Stevenson zog mäßig interessiert die Augenbrauen hoch. Noch nie hatte sich einer ihren Befehlen widersetzt.

„Doch, doch, du hast schon richtig gehört. James und ich müssen noch die ersten Hogsmead Wochenenden festlegen und das erste Treffen mit den Vertrauensschülern arrangieren. Also, bitte, lass uns für ein paar Augenblicke alleine, sonst werde ich deinem Haus wohl ein paar Punkte wegen Ungehorsamkeit abziehen müssen.“ Lily deutete auffordernd auf die Tür. Ihr ging das Verhalten von Cathy gewaltig gegen den Strich. Wie konnte man sich nur so daneben benehmen?

Cathy starrte sie einige Augenblicke wütend an, dann verschwand sie aus dem Abteil, allerdings nicht ohne vorher die Tür noch einmal kräftig zuzuschlagen.

„Tut mir Leid. Sie ist manchmal etwas ... schwierig.“

Lily lachte nur spöttisch. „Eingebildet und fies trifft es wohl eher. Aber lassen wir das, wenden wir uns lieber den Aufgaben zu. Wir wollen Miss Zicke ja nicht länger als nötig warten!“

# Die ersten Wochen

Hallo zusammen!

Tjaah, nach langem Warten, könnt ihr jetzt endlich ein neues Kapitel lesen. Das ist das erste Update seit über einem halben Jahr...!

Bitte seid nicht sauer, ich werde mich jetzt erst einmal diese FF beenden, bevor ich mich anderen Werken von mir widme.

Ich danke wie jedes Mal meinen Reviewern, die mir hoffentlich trotz langem Warten ein Statement hinterlassen werden.

@ginni01: Danke für das Kompliment! \*freu\* Leider hat das mit dem schnell weiter schreiben nicht geklappt. Ich hoffe, dir gefällt das Chap trotzdem.

@onetakewatson: Ui, danke! ;-) Hmm... wie soll ich das erklären? Im Grunde ist Lily schon eher zurückhaltend und schüchtern, doch wenn ihr etwas gegen den Strich geht, dann sagt sie auch mal jemanden ihre Meinung. Aber du hast schon recht, diese Stelle ist mir total misslungen, das ist alles gar nicht so richtig rübergekommen (ist mir aufgefallen, als ich es vorhin noch einmal durchgelesen habe). Und sie wundert sich deshalb nicht darüber, dass James Schulsprecher ist, weil die Situation einfach ganz anders. Von der Geschichte und den Charakteren hält sich diese Story nicht ganz an die Vorlage der Bücher. James ist zwar auch beliebt und begabt usw, aber er ist trotzdem nett und freundlich. Ich hoffe, das nächste Chap gefällt dir!

@Apfelkeks: Oh, danke, so viel Lob auf einmal.. \*ganz verlegen werd\* Danke für deinen Kommi! Tjah, da haben wir wohl was gemeinsam; bin auch ein total Fan von Lily+James FFs!^^ Bis die beiden zusammenkommen dauert allerdings noch ein wenig. Danke nochmal!^^ ;-)

@Krumbein04: Dankeschön! Hab mich sehr über dein Review gefreut. xD Hoffe, du hinterlässt wieder eins...^^

@Miss Lily Potter: Hey! Erstmal Danke für dein Review!^^ Freut mich, dass es dir gefallen hat. Tja, das liegt daran, dass ich mich nicht an die Vorlage von JKR halte, sondern meine eigene Handlung erfinde. Lily und James werden in dieser Story in die Neuverfilmung des Cinderella-Märchens die Hauptcharaktere. Deshalb ist das hier alles ein wenig anders. Ich hoffe, es gefällt dir trotzdem weiterhin...

@XxXVeelaXxX: Danke für dein Review. Freut mich, dass du das nachvollziehen kannst, das baut mich wieder ein wenig auf! Ich hoffe, diese Chap gefällt dir genauso gut, wie das letzte. Und bevor ichs vergesse: Noch einmal einen ganz besonderen Dank an dich, weil du immer so fleißig Kommis hinterlässt. \*knuddel\* Danke! ;-)

Sooo, und das wars auch schon wieder!  
Viel Spaß und einen schönen Tag, wünsch ich euch!  
CharlieEvans

## Kapitel 6

Die Große Halle war erfüllt von lautem Lachen und freudigen Umarmungen. Die Erstklässler waren soeben auf ihre Häuser verteilt worden, was die Schüler natürlich für ein kleines Gespräch ausnutzen.

Lily und Angie hatten sich bei ihren Zimmerkameraden Miranda, Katie und Josie niedergelassen und tauschten munter die Erlebnisse der Ferien aus.

Als Dumbledore sich erhob, um seine alljährige Rede zu halten, kehrte Ruhe in der Halle ein und alle richteten ihre Aufmerksamkeit auf den alten Mann mit dem langen weißen Bart.

„Ich begrüße euch nun zu einem neuen Jahr in Hogwarts. Für viele ist es das Erste, für manche wird es aber auch das letzte sein. Ich hoffe, ihr seid bereit, eure Köpfe wieder mit Wissen zu füllen, denn auch dieses Jahr gibt es wieder genug zu lernen. Um euch dies ein wenig zu erleichtern, habe ich eine Überraschung geplant, die ich allerdings erst nach ein paar allgemeinen Ankündigungen bekannt gebe. Der Wald sowie das Zaubern in den Gängen ist, wie üblich, nicht erlaubt. Außerdem gibt es eine Reihe nicht gestatteter Gegenstände; eine genaue Liste ist an der Tür unsres Hausmeisters Mr. Filch einzusehen. Nun zu meiner Überraschung. Wie ihr sicher gemerkt habt, kommen dunkle auf die Zaubererwelt zu. Ein Krieg steht bevor. In dieser schweren Zeit ist Freundschaft und Vertrauen das wichtigste, auch unter den Häusern. Um dies zu unterstützen wird an Halloween ein Maskenball stattfinden. Genauere Informationen entnehmen sie dann den Aushängen in den Gemeinschaftsräumen. So, und nun möchte ich euch nicht weiter vom Essen abhalten. Guten Appetit!“

Mit diesen Worten füllten sich die goldenen Platten und Schüsseln und die Schüler langten hungrig zu.

„Einen Maskenball? Coole Idee!“, sagte Angie und nahm sich etwas von den Bratkartoffeln.

„Find ich auch“, stimmte Miranda zu. „Habt ihr schon eine Ahnung, als was ihr euch verkleidet?“

Die Mädchen schüttelten die Köpfe.

„Aber das hat ja noch Zeit. Ich werde mich jetzt erst einmal auf den morgigen Unterricht vorbereiten.“

„Oh Lily! Ich weiß ja, dass die Schule dir wichtig ist, aber doch nicht schon am ersten Tag...“

Lily antwortete nicht. Sie wollte nur einen guten Abschluss, das war ihr einziges Ziel für die Zukunft, denn sie wusste, dass eine Muggelgeborene wie sie zu diesen dunklen Zeiten sonst keine Arbeit finden würde.

...\*\*\*:...

Die ersten Wochen flogen nur so dahin und ehe Lily sich versah, war es schon Herbst. Rote und Gelbe Blätter schmückten die Bäume und ein eisiger Wind fegte über die Ländereien.

Lily hatte sich gut eingelebt. Sie machte wie immer pflichtbewusst ihre Hausaufgaben und glänzte mit Bestnoten im Unterricht.

Dieses Jahr kamen jetzt natürlich noch die Schulsprecherpflichten hinzu, doch sie verstand sich gut mit James Potter, sodass es fast keine Probleme gab.

Sie bewohnten zusammen eine keine Wohnung, nahe am Gryffindorturm. Jeder hatte sein eigenes, Zimmer, welche an ein kleines gemeinsames Wohn- und Arbeitszimmer grenzten.

Die Vorbereitung für den anstehenden Halloweenball übernahm zum Glück die Schulleitung, sonst wären sie wahrscheinlich in Arbeit erstickt.

Die einzig störende Sache war, dass Cathy Stevenson fast täglich in ihrer Wohnung saß, um entweder mit dem Schulsprecher zu knutschen, um ihm den neuesten Tratsch zu erzählen oder um über andere herzuziehen. Sie hatte Lily inzwischen soweit akzeptiert, dass sie sie bis auf ein paar bissige Kommentare einfach gänzlich ignorierte.

Lily saß gerade in Geschichte der Zauberei und lauschte aufmerksam dem Professor. Es war immer ungewöhnlich still bei Professor Binns, denn fast die ganze Klasse nutzte den Unterricht, um Schlaf nachzuholen. Lily war die einzige, die sich fleißig Notizen machte.

Das Läuten der Schulglocke beendete den Unterricht und riss die Schüler unsanft aus dem Schlaf.

Rasch packten sie ihre Taschen und verließen das Klassenzimmer.

„Was haben wir danach?“, erkundigte sich Angie bei Lily auf dem Weg in die große Halle.

„Zwei Stunden Zaubersprüche und danach Verwandlung. Ach, wo wir schon bei Zaubersprüchen sind, ich hab schon die erste Einladung von Sluggi bekommen. Er veranstaltet mal wieder eine Party.“ Lily verdrehte genervt die Augen.

Angie lachte. „Naja, wie ich dich kenne, lässt du dir eh wieder eine Ausrede einfallen.“

Tja, da hatte sie wohl Recht, denn Lily verabscheute diese Veranstaltungen. Lauter außerordentlich begabte Schüler oder welche mit einflussreichen Eltern schleimten sich bei irgendetwas



Ministeriumsbeamten ein, um einen guten Arbeitsplatz zu bekommen. Nicht, dass Lily etwas gegen einen guten Job hatte, ganz im Gegenteil, aber sie wollte ihn mit fairen Mitteln erlangen, um hinterher mit einem guten Gewissen sagen zu können, dass sie das ausschließlich ihrem Können und ihrer Intelligenz zu verdanken hat.

Nach dem Mittagessen hatten es sich Angie und Lily im Gemeinschaftsraum gemütlich gemacht und brüteten über einen Zauberkunstaufsatz.

„Ach man, ich hab einfach keine Ahnung, was ich noch schreiben soll. Und dabei fehlt mir noch bestimmt  $\frac{1}{4}$  des Aufsatzes. Was hast du denn noch geschrieben?“ Angie lugte auf das Blatt ihrer Freundin, das bis zum Letzten Stück dicht beschrieben war.

„Schreib ruhig ab. Ich hab eh noch – Hey.“ Sie lächelte James Potter freundlich an, der gerade an ihren Tisch getreten war.

„Hey Lily. Ich wollte dir nur Bescheid sagen, dass wir demnächst mal wieder ein Treffen vereinbaren sollten. Der Halloweenball steht doch bald an und wir müssen die nächsten Hogsmeadewochenenden noch festlegen.“

„Ach ja, richtig, der Ball, den hatte ich irgendwie schon ganz vergessen. Hmm, wie wäre es mit heute Abend?“

„Ja, alles klar. Wir sehen uns!“

Angie sah ihm nach, als er sich wieder zu seinen Freunden setzte und seufzte leise.

„Hach, er ist so süß. Cathy, die dumme Kuh, hat ihn einfach nicht verdient.“

Lily schaute sie überrascht an. „Hey, ich wusste gar nicht, dass du dich inzwischen dem Potter-Fanclub angeschlossen hast.“

„Hab ich auch nicht. Aber du musst schon zugeben, dass er echt gut aussieht.“

„Ja, das will ich auch nicht abstreiten, aber weißt du, ich mach mir da gar keine Hoffnungen, das ist nicht meine Liga. Außerdem will ich nicht jemanden, der nur gut aussieht; ich will jemanden, der-„

„Dich liebt. Ja, schon klar.“

Es entstand eine kleine Pause, in der die beiden Mädchen Gedanken verloren ins Leere blickten, bis sie sich schließlich aufrafften und sich weiter ihren Hausaufgaben widmeten.

...:\*\*\*:..Abends...:\*\*\*:..

Lily lief keuchend den Gang entlang. Sie war noch bei Hagrid gewesen und hatte die Zeit vollkommen vergessen. Hoffentlich wartet James noch nicht lange, dachte sie zerknirscht. Als sie vor dem Porträt mit den beiden allerersten Schulsprechern ankam, das den Eingang zur Schulsprecherwohnung darstellte, vernahm sie zwei aufgebrauchte Stimmen.

„Was sollte das eben? Sie hat dir doch gar nichts getan!“

„James, du verstehst das nicht, sie-“

„Ganz Recht, ich versteh das nicht. Warum musstest du sie denn so fertig machen?“

„Hör mal, sie hatte das gleiche Oberteil an wie ich. Was erlaubt die sich eigentlich? Sie hat es mir einfach nachgekauft!“

„Ob nachgekauft oder nicht, musstest du ihr deshalb gleich Tomatensoße auf ihr Top schütten? Und deine Bemerkung am Schluss war ja wohl einfach nur fies!“

Ein empörtes Schnauben war zu hören.

„Nun ja, jetzt wechselt sie immerhin ihr Oberteil! Sie hatte einfach kein Recht dazu es zu tragen.“

„Alles klar. Aber sonst geht's dir noch gut, oder? Und nach dieser Demütigung musstest du natürlich noch ein hinterher schieben, ja?“

Darauf folgte eine kleine Pause.

„Was soll das hier eigentlich, Jamesie, warum streiten wir uns überhaupt? Lass uns die Sache einfach vergessen, hmm?“

„Nein, ich hab darauf nämlich keinen Bock mehr. Deine ewige Heruntermacherei geht mir gewaltig auf den Keks. Und nenn mich nicht Jamesie – Ich hasse das!“

Eine Tür wurde zugeknallt und im nächsten Augenblick stürmte Stevenson mit einem äußerst aufgebrachtten Gesichtsausdruck durch die Tür.

„Was willst du denn hier, Evans?“, fauchte sie, wartete jedoch gar keine Antwort mehr ab, sondern ging wutschnaubend in Richtung große Halle.

Verblüfft stand Lily noch einige Sekunden regungslos da, dann betrat sie den Wohnraum der Schulsprecher.

Sie sah sich suchend um, und da niemand anwesend war, nahm sie an, dass James in seinem Zimmer war. Sie klopfte zaghaft an seiner Tür, auf der ein riesiges Plakat mit den „Chudley Cannons“ klebte.

„James? Alles in Ordnung? Ich hab versehentlich euren Streit mitbekommen. Tut mir leid.“

„Schon in Ordnung. Warte noch, ich komme gleich mit den Notizen.“

„Okay.“

Wenige Minuten später ließ James mit einem Stapel Pergamentrollen und einem verlegenen Lächeln neben ihr auf der Couch nieder.

„Sorry, dass du das mitbekommen hast. Ich-“

„Schon in Ordnung. Was hast du denn da alles?“, fragte sie und deutete auf den Berg Pergament vor ihr auf dem Tisch.

„Termine, mit denen sich das Hogsmaedewochenende nicht überschneiden darf. Ach ja, bevor ich's vergesse: Wir haben müssen heute Abend Rundgänge machen. Die Vertrauensschüler liegen beide mit einer Grippe im Bett. Ich hoffe, du kannst, wenn nicht, kann ich das auch alleine machen.“

„Nein, das geht schon.“ Sie lächelte. „Dann mal ran an die Arbeit, würde ich sagen.“